

Pressemitteilung

GAIA warnt vor Investitionsstau bei Windenergie in Rheinland-Pfalz

Viele genehmigte Projekte werden nicht umgesetzt – Projektentwickler fordert bessere Rahmenbedingungen

Lambsheim, 22.06.2026 – Rheinland-Pfalz genehmigt so viele Windenergieanlagen wie nie zuvor, gebaut werden viele dieser Projekte jedoch weiterhin nicht. Der Lambsheimer Projektentwickler GAIA sieht die Ursache in den aktuellen Förder- und Ausschreibungsmechanismen des Bundes und fordert eine grundlegende Reform des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG).

Vor den Beratungen zum EEG 2027 fordert GAIA einen klaren Kurswechsel, um den Ausbau in Süddeutschland und Rheinland-Pfalz zu beschleunigen.

„Die Genehmigungen sind da, die Flächen sind da, die Projekte sind planungsreif, aber sie kommen trotzdem nicht in die Umsetzung“, sagt GAIA-Geschäftsführer Torsten Szielasko. „Damit verliert Rheinland-Pfalz Zeit beim Ausbau der erneuerbaren Energien.“

Rekord bei Genehmigungen, Stau bei der Umsetzung

Im Jahr 2025 wurden im Land 229 Windenergieanlagen mit einer Gesamtleistung von rund 1.431 Megawatt genehmigt, ein historischer Höchstwert. Gleichzeitig gingen im selben Zeitraum lediglich Anlagen mit rund 225 Megawatt neu ans Netz. Viele Projekte werden trotz Genehmigung nicht realisiert.

Nach Angaben von GAIA zeigt sich dieses Problem auch bundesweit: Besonders in Süddeutschland wird nur ein kleiner Teil der verfügbaren Projekte tatsächlich umgesetzt. Insgesamt stehen dort bereits rund 20.000 Megawatt genehmigte Windenergieprojekte in der Umsetzungs pipeline. Viele dieser Vorhaben verfügen bereits über Baurecht, unter den aktuellen Ausschreibungsbedingungen können sie jedoch nicht wirtschaftlich realisiert werden.

GAIA verlangt daher eine stärkere regionale Steuerung des Ausbaus, damit genehmigte Projekte in Rheinland-Pfalz auch tatsächlich umgesetzt werden können. Dazu soll eine Südquote von 35 Prozent für Bayern, Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und das Saarland beitragen. Zusätzlich fordert das Unternehmen einen verbindlichen Umsetzungsmechanismus für bereits genehmigte Projekte, etwa durch zusätzliche Sonderausschreibungen und eine Erhöhung des Ausschreibungsvolumens, um den Projektstau abzubauen.

Strom dort erzeugen, wo er gebraucht wird

Nach Ansicht von GAIA liegt ein grundlegendes Problem darin, dass das Ausschreibungsmodell des EEG vor allem die günstigsten Erzeugungsstandorte fördert. Dadurch konzentriert sich der Windenergieausbau weiterhin auf besonders windstarke Regionen im Norden Deutschlands. „Rund

ein Drittel des deutschen Stromverbrauchs entfällt auf Süddeutschland. Trotzdem wird dort nur ein vergleichsweise kleiner Teil des Windstroms erzeugt“, erklärt Szielasko. „Der Strom muss über weite Strecken transportiert werden. Das belastet die Netze und verursacht zusätzliche Kosten.“

Die Zahlen aus Rheinland-Pfalz und Süddeutschland zeigen nach Einschätzung des Unternehmens die Widersprüche der aktuellen Energiepolitik deutlich: Zwischen Februar 2025 und Februar 2026 erhielten in der Südregion 319 Anlagen mit insgesamt 1.965,6 MW Leistung einen Zuschlag. Dies entspricht rund der Hälfte der im selben Zeitraum genehmigten Anlagen sowie etwa 11 Prozent der bundesweiten Zuschlagsmenge.

Eine stärkere regionale Verteilung der Windenergie könne dagegen die Versorgungssicherheit erhöhen, die Stromnetze entlasten und den Bedarf an kostspieligem Netzausbau reduzieren. GAIA fordert deshalb, die geplanten Resilienzausschreibungen mit verbindlichen Mindestanteilen von 20 Prozent für Süddeutschland auszugestalten, um die Versorgungssicherheit in den Verbrauchsregionen zu stärken.

„Wenn Projekte genehmigt sind, müssen sie auch gebaut werden können“, so GAIA-Geschäftsführer Szielasko. Die Forderungen hat GAIA in einem Positionspapier zusammengefasst und bereits an alle Mitglieder des Deutschen Bundestages per Post versendet.

Herausgeber und Pressekontakt:

Gesellschaft für Alternative Ingenieurtechnische Anwendungen (GAIA) mbH

Jahnstraße 28, 67245 Lamsheim

Joana Tur Castelló

Telefon: 06233 3044 542

Mobil: +49 (0) 17657603190

E-Mail: joana.tur_castello@gaia-mbh.de

www.gaia-mbh.de

Über GAIA

Die Gesellschaft für Alternative Ingenieurtechnische Anwendungen (GAIA) mbH ist seit über 25 Jahren eine der führenden Projektentwickler im Bereich erneuerbarer Energien in Südwestdeutschland. Gegründet 1999 von Michael Wahl und Torsten Szielasko, hat sich das Unternehmen von einem spezialisierten Planungsbüro für Windenergie zu einem umfassenden Generalunternehmen entwickelt. Heute realisiert GAIA Projekte in den Bereichen Windenergie, Photovoltaik-Freiflächenanlagen und Batteriespeichersysteme und agiert zudem als zuverlässiger Dienstleister für Kooperationspartner. Bis heute hat GAIA Wind- und PV-Projekte mit einer Gesamtnennleistung von über 270 Megawattpeak (MWp) erfolgreich umgesetzt. Für die kommenden drei Jahre befinden sich Wind- und PV-Vorhaben mit einem Gesamtvolumen von nahezu 2 Gigawatt (GW) in Planung. Das inhabergeführte Unternehmen mit Sitz in Lamsheim beschäftigt über 70 engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, deren Expertise maßgeblich zum nachhaltigen Wachstum und zur erfolgreichen Energiewende in der Region beiträgt.